

infra

Anwohnerinfos rund
um unsere Baustellen

Auf Facebook und Instagram

  /infra.wirVerbindenHannover

Ausgabe 1 • August 2025

NACHBAR GLEIS

VAHRENHEIDE

VERLÄNGERUNG UND NEUBAU VON VIER HOCHBAHNSTEIGEN

Das Stadtbahnnetz wird fit für die Zukunft gemacht: Um die in den kommenden Jahren erwartete Zunahme der Fahrgastzahlen bewältigen zu können, sollen auf den meisten Stadtbahnstrecken die modernen Drei-Wagen-Züge der ÜSTRA eingesetzt werden. Einige alte Hochbahnsteige sind dafür jedoch zu kurz. Sie werden nach und nach verlängert. Aktuell werden die Haltestellen Großer Kolonnenweg und Vahrenheider Markt erneuert.

Zunächst wird jeweils an der Hochbahnsteigenseite am stadteinwärts führenden Gleis gearbeitet, nach Fertigstellung wechseln die Bauarbeiter die Seite. Der Abriss am Großen Kolonnenweg hat schon im Juli begonnen, am Vahrenheider Markt starten die Arbeiten jetzt. Die Bahnsteige stadteinwärts gehen Ende des Jahres wieder in Betrieb, im Sommer 2026 sollen die neuen Bahnsteige stadtauswärts fertig sein. Wenn die Finanzierung gesichert ist, steht im kommenden Jahr die Sanierung der alten Hochbahnsteige Reiterstation und Tempelhofweg auf dem Programm.

STAND DER DINGE

Gleichzeitig gehen im Norden die Arbeiten für den barrierefreien Ausbau des Stadtbahnnetzes weiter. Nachdem auf der Linie 1 jetzt die Fahrgäste auch am Stopp Alter Flughafen die Bahnen über den neuen Hochbahnsteig nutzen können, werden als nächstes die bisherigen Niedrighaltestellen Windausstraße und Kabelkamp mit Hochbahnsteigen ausgestattet. Auf der Baustelle Windausstraße lässt die Stadtentwässerung derzeit Leitungen neu verlegen. Im September beginnt der Umbau der Geh- und Radwege, in den Osterferien 2026 beginnt der Gleisbau. Weil die neue Haltestelle leicht versetzt errichtet wird, kann die bisherige Haltestelle während der Bauzeit weiter genutzt werden. Am Kabelkamp sollen die Bauarbeiter im Oktober anrücken. Ende kommenden Jahres soll alles fertig sein.

Während der Arbeiten sind Verkehrseinschränkungen auf der Vahrenwalder Straße unvermeidlich. Derzeit werden Verkehrskonzepte erarbeitet, die die Belange aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigen.

In die Jahre gekommen

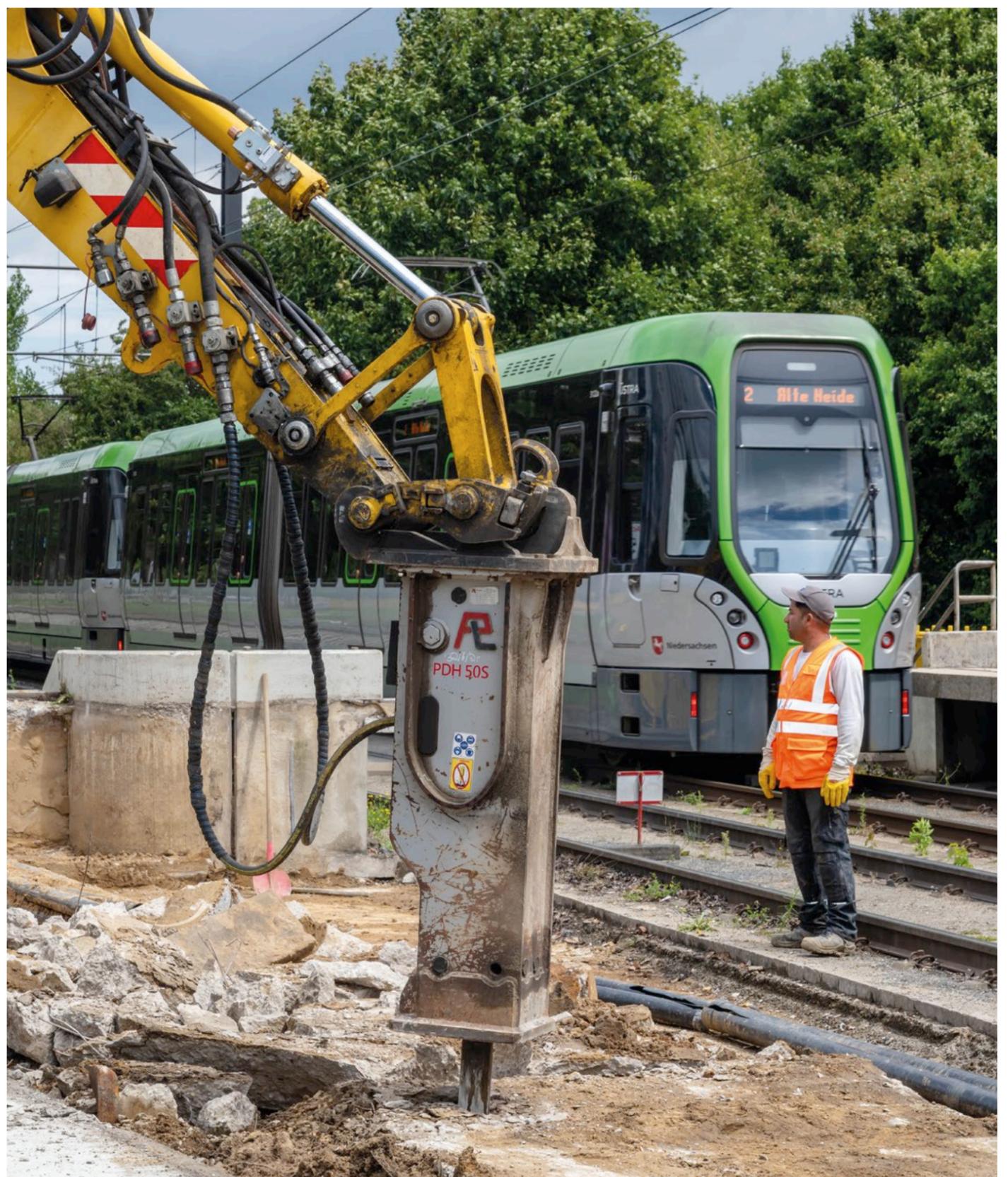
ALTE STADTBAHNSTOPPS NICHT MEHR ZEITGEMÄSS

Seite 2

Vahrenwalder Straße

WEITERE HALTESTELLEN IM NORDEN WERDEN BARRIEREFREI

Seite 3



infra

Infrastrukturgesellschaft
Region Hannover GmbH

SANIERUNGSBEDÜRFTIG UND ZU KURZ: ERSATZ FÜR ALTE HOCHBAHNSTEIGE

Großer Kolonnenweg und Vahrenheider Markt: Moderne Neubauten für lange Stadtbahnzüge

Schon früh wurde damit begonnen, das hannoversche Stadtbahnnetz auch für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, bequem nutzbar zu machen. Statt über Klapptrittstufen ein- und auszu- steigen, ermöglichen Hochbahnsteige den Zugang für jedermann, ob mit Rollstuhl, Gehhilfe, Kinderwagen oder schwerem Gepäck. Im Norden entlang der Strecke der Stadtbahnlinie 2 wurden zwischen der Haltestelle Großer Kolonnenweg und dem Endpunkt Alte Heide schon Ende der 1970er-Jahre Hochbahnsteige errichtet. Sie sind sanierungsbedürftig und außerdem zu kurz für die Drei-Wagen-Züge der modernen Baureihen der ÜSTRA. An den Haltestellen Großer Kolonnenweg und Vahrenheider Markt wird nun die Zukunft in Angriff genommen. Die alten Hochbahnsteige werden abgerissen, neu gebaut und dabei auch verlängert.

Die beiden Hochbahnsteige mit dem Baujahr 1979 entsprechen nicht dem aktuellen Stand der Technik und erfüllen auch nicht die jetzt geltenden Normen. So ist die Beleuchtung aus heutiger Sicht unzureichend, die Überwege sind nicht durch Ampeln gesichert und die Beläge sind verschlissen. Früher wurde in der Regel nur an einer Seite des Bahnsteiges eine Rampe für in der Bewegung eingeschränkte Fahrgäste gebaut. Den Rampen fehlt zudem ein Zwischenpodest, das die Möglichkeit zu einem kurzen Verschnaufen bietet. Mit einer Länge von 60 Metern sind die Hochbahnsteige für die langen Stadtbahnzüge zehn Meter zu kurz. Dies alles ändert sich nun.

Zuerst werden jeweils die Bahnsteige auf der stadteinwärts führenden Gleisseite in Angriff genommen. Während der Abriss am Großen Kolonnenweg schon im Juli begonnen hat, wird nun auch am Vahrenheider Markt gearbeitet. Vom 25. August an ist der Bahnsteig gesperrt. Dann müssen zunächst sämtliche Aufbauten wie Wetterschutzdächer, Fahrkartenautomaten, Beleuchtung und Fahrtzielanzeiger abgebaut werden. Am 1. September soll der Abriss des Hochbahnsteiges beginnen.

Nicht alle Arbeiten können unter laufendem Stadtbahnbetrieb vorgenommen werden. Deshalb wird der Betrieb der Linie 2 zwischen Büttnerstraße und dem Endpunkt Alte Heide vom 27. bis 29. September eingestellt. Dies geschieht erneut am Wochenende 25./26. Oktober. Zwischen Büttnerstraße und Alte Heide setzt die ÜSTRA während der Sperrpausen Busse als Ersatz ein. Die



Großer Kolonnenweg: Der Hochbahnsteig auf der stadteinwärtigen Gleisseite wird abgerissen.

Bahnen der Linie 2 fahren dann von der Büttnerstraße auf der Strecke der Linie 1 bis zum Berliner Platz weiter. Über den genauen Ablauf des Busersatzverkehrs informiert die ÜSTRA unter anderem durch Aushänge an den Haltestellen sowie auf ihrer Internetseite.

Für Fußgänger wird sich die Verkehrsführung an den beiden Haltestellen je nach Bauphase ändern. Die Wege werden ausgeschildert. Die Straße Großer Kolonnenweg ist seit Beginn der Arbeiten in Höhe der Haltestelle eingeeengt. Dies wird bis zur Fertigstellung des Bahnsteigs so bleiben. Die Straße kann jederzeit in beide Richtungen befahren werden. Allerdings besteht in Höhe der Haltestelle ein Parkverbot.

Während der parallel laufenden Arbeiten an den beiden Haltestellen ist die dazwischenliegende Haltestelle Reiterstadion uneingeschränkt in Betrieb. Fahrgäste haben dadurch die Möglichkeit, an den gesperrten

Bahnsteigen vorbei zum jeweils nächsten Stopp zu fahren und von dort aus eine Bahn in Gegenrichtung zu nutzen. So können auch mobilitätseingeschränkte Fahrgäste mit nur geringem Zeitverlust die gewünschte Haltestelle erreichen.

Der Hochbahnsteig Großer Kolonnenweg soll Anfang November wieder in Betrieb gehen. Am Vahrenheider Markt sieht die Planung vor, dass Fahrgäste spätestens Weihnachten wieder die stadteinwärts fahrenden Bahnen nutzen können.

Nach der Betriebsaufnahme wechseln die Bauarbeiter jeweils die Seite. Dann werden die Bahnsteige auf der stadtauswärtigen Seite abgerissen und neu gebaut. Der Ablauf ist gleich. Die Inbetriebnahme ist im kommenden Sommer geplant. An den Haltestellen, an denen die Gleise auf Schotter verlegt sind, wird außerdem das Schottergleis

durch ein Gleis auf einer sogenannten festen Fahrbahn ersetzt. Dadurch bleibt das Gleis dauerhaft in der Lage stabil liegen und der Spalt zwischen Bahnsteig und Fahrzeug kann für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste möglichst klein gehalten werden.

Pro Jahr sind in der Regel zwei Ersatzneubauten von Hochbahnsteigen im Streckennetz geplant. Im Norden sollen im kommenden Jahr die Haltestellen Reiterstadion und Tempelhofweg erneuert werden. Das Ziel lautet, bis zum Jahr 2030 im nördlichen Bereich alle vorhandenen alten Hochbahnsteige saniert und verlängert zu haben. Ersatzneubauten erhalten Förderungen des Bundes. Notwendige Finanzhilfen sind beantragt. Die Höhe und der Zeitpunkt der Zuteilungen steht aber noch nicht fest, sodass der Termin für den Abschluss der Bahnsteigverlängerungen zurzeit noch nicht sicher ist.

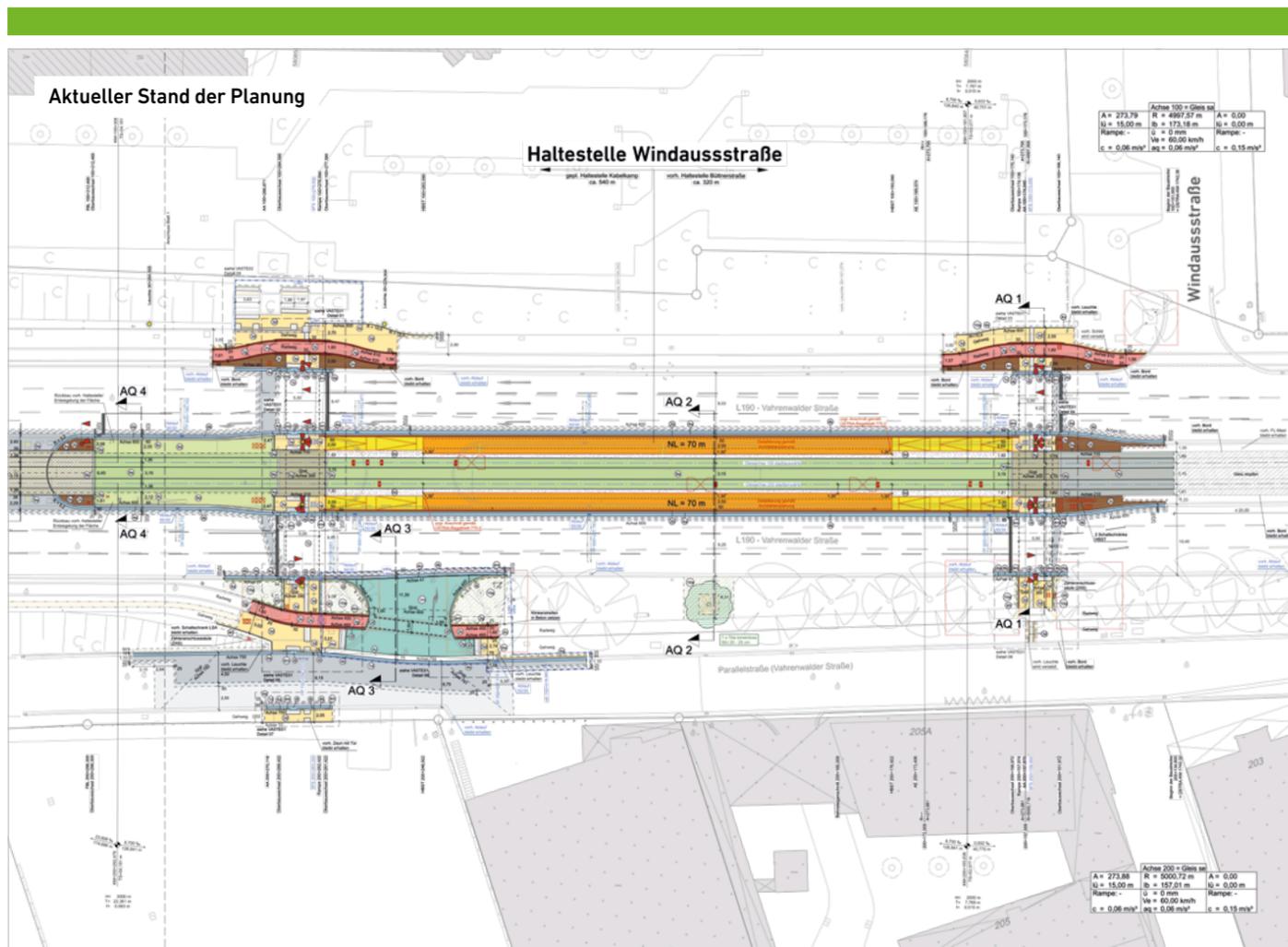


Vahrenheider Markt: Die Arbeiten für einen Hochbahnsteig beginnen jetzt. Wie schon am Großen Kolonnenweg (rechts) wird erst eine Seite erneuert.



HALTESTELLEN WINDAUSSTRASSE UND KABELKAMP WERDEN BARRIEREFREI

Fertigstellung bis Ende 2026 geplant / Einschränkungen für Fahrzeugverkehr auf der Vahrenwalder Straße



Während der gesamten Bauarbeiten bleibt die bisherige Niedrighaltestelle Windausstraße in Betrieb. Fahrgäste können hier wie gewohnt ein- und aussteigen. Im Laufe der Zeit wird die Lage des Stadtbahnstopps allerdings etwas angepasst.

Nach dem Umbau der Gleise kann mit dem eigentlichen Bau der Hochbahnsteige begonnen werden. Die Fertigteile der Seitenhochbahnsteige werden an einem Wochenende gesetzt, bevor anschließend sämtliche Aufbauten errichtet werden.

Wie schon beim Bau der jetzt fertiggestellten Seitenhochbahnsteige an der Haltestelle Alter Flughafen werden die Arbeiten zu teils erheblichen Einschränkungen für den Kraftfahrzeugverkehr auf der Vahrenwalder Straße führen. Dies lässt sich nicht vermeiden, da Platz für die Lagerung von Material und die Bewegungsfreiheit der Baumaschinen benötigt wird. Außerdem müssen vorgeschriebene Sicherheitsabstände zwischen dem Straßenverkehr und den Bauarbeiten eingehalten werden. Sicher ist, dass nicht alle Fahrbahnen der Vahrenwalder Straße genutzt werden können. Die genaue Verkehrsführung wird zurzeit zwischen allen an den Baumaßnahmen Beteiligten beraten. Vermutlich kann die Vahrenwalder Straße von März kommenden Jahres an für einige Zeit zwischen den Haltestellen Kabelkamp und Windausstraße je Fahrtrichtung nur einspurig genutzt werden.

Auch an der Stadtbahnhaltestelle Alter Flughafen können die Fahrgäste seit Anfang August die Bahnen der Linie 1 über die gerade fertiggestellten Seitenhochbahnsteige nutzen. Nun geht der barrierefreie Ausbau der Haltestellen im Norden weiter. Als nächstes erhalten die Stopps Windausstraße und Kabelkamp Hochbahnsteige, die Ende kommenden Jahres in Betrieb gehen sollen. Danach müssen noch die Haltestellen Berliner Platz und Langenhagen/Angerstraße mit Hochbahnsteigen ausgerüstet werden.

Gebaut werden jeweils Seitenhochbahnsteige, die 70 Meter lang sind und es somit möglich machen, dass dort die Drei-Wagen-Züge der ÜSTRA halten können. An beiden Enden sind die Bahnsteige über zweiteilige Rampen zugänglich. Darüber können Menschen mit Rollstuhl, Gehhilfe, schwerem Gepäck oder Kinderwagen bequem und frei von Hindernissen die Haltestellen erreichen. Die Bahnsteige werden mit Fahrkartenautomaten, Fahrgastinformationsanzeigern sowie jeweils einer Informationsvitrine ausgestattet. Vor Wind und Niederschlag schützen Dächer mit Sitzgelegenheiten.

Sehbehinderte und blinde Menschen werden mithilfe von akustischen Signalen an den Ampeln und taktilen Leitsystemen auf dem Boden und zum Beispiel an Geländern sicher bis zu den Bahnsteigen und dort auf ihrem weiteren Weg geführt. Die Bordsteine im Bereich der Zugänge sind abgesenkt, sodass sie etwa für Rollstühle oder Kinderwagen keine Barriere darstellen. Fahrgäste überqueren die Fahrbahnen an den Bahnsteigenden ampelgesichert.

Der Standort am Kabelkamp bleibt unverändert. Für die Maßnahme laufen derzeit die Ausschreibungen. Mit den ersten Arbeiten soll dort Mitte Oktober begonnen werden. Die Bauzeit hier ist kürzer als an der Nachbarhaltestelle, weil keine vorbereitenden Leitungsarbeiten notwendig sind. Grundsätzlich dürfen unter Hochbahnsteigen keine Rohre oder Leitungen liegen. Sie wären bei notwendigen Reparaturen nur unter erschwerten Bedingungen zu erreichen, außerdem käme es dann zu einer Behinderung des Stadtbahnverkehrs.

Die Hochbahnsteige Windausstraße werden zwischen der derzeitigen Niedrighaltestelle und der Einmündung Windausstraße errichtet. Dies bedeutet eine Verschiebung um rund 80 Meter. Erste Arbeiten dort laufen schon. Die Stadtentwässerung verlegt in eigener Zuständigkeit die Regenwasserkanäle von der Gleisstrasse in die Fahrbahn der Vahrenwalder Straße. Dies wird bis Anfang 2026 dauern.

Im September beginnen die Umbauten an der Verkehrsanlage. Zuerst werden die Geh- und Radwege im Bereich der zukünftigen Zugänge zum Hochbahnsteig umgebaut. In den Osterferien 2026 steht der Umbau der Gleise auf dem Programm. Sie werden von ihrer bisherigen Lage leicht in Richtung Osten verschoben. Dies ist unter laufendem Stadtbahnbetrieb nicht möglich. Deshalb muss der Verkehr der Linie 1 mehrere Tage lang eingestellt werden. Die Betriebsunterbrechung ist vom 21. März bis 2. April 2026 geplant. In dieser Zeit wird die Stadtbahnlinie 1 bis zur Haltestelle Büttnerstraße auf dem gewohnten Weg unterwegs sein. Von dort aus fahren die Stadtbahnen weiter auf der Strecke der Linie 2 bis zum Endpunkt Alte Heide.



Kabelkamp: Mitte Oktober beginnen die Arbeiten für den Bau des Hochbahnsteiges



Windausstraße: An der Haltestelle werden bereits Leitungen neu verlegt.

BARRIEREFREIES STADTBAHNNETZ: FAKTEN UND HINTERGRÜNDE

Im Stadtbahnnetz der infra sind schon 176 der 200 Haltestellen barrierefrei, darunter 19 Tunnelstationen. Auch die restlichen Haltestellen erhalten in den kommenden Jahren Hochbahnsteige. Außer an den Haltestellen Windausstraße und demnächst Kabelkamp laufen aktuell die Arbeiten an den Haltestellen Ludwig-Sievers-Ring, Stadtfriedhof Bothfeld und Endpunkt Fasanenkrug. Es wird aber noch einige Zeit vergehen, bis die Fahrgäste hier die Stadtbahnen barrierefrei nutzen können.

Bauzeit für einen Hochbahnsteig

Rund sieben Monate werden veranschlagt, um einen Hochbahnsteig zu errichten und die Gleise neu zu verlegen. Die gesamte Bauzeit einer barrierefreien Stadtbahnhaltestelle beträgt aber meist zwei Jahre, in manchen komplizierten Fällen sogar noch länger.

Zuerst müssen alle vorhandenen Versorgungsleitungen aus dem Haltestellen- und Gleisbereich entfernt und abseits davon neu verlegt werden. Regen- und Schmutzwasserrohre, Gasleitungen, Trinkwasserleitungen und Fernwärmeleitungen sowie Stromkabel oder Telekommunikationsleitungen: Alles wandert von der Mitte nach links oder rechts. Unter Schienen und Haltestellen dürfen grundsätzlich keine Leitungen mehr liegen. Bei Reparaturen müsste sonst der Stadtbahnverkehr unterbrochen und das Gleisbett aufgerissen werden.

Außerdem müssen auch die Versorgungsleitungen für den Hochbahnsteig verlegt werden. Vom Baustart bis zum Aufstellen der Fertigteile eines Bahnsteiges vergehen so einige Monate.

Standortplanung für Hochbahnsteige

Die Region Hannover ist gesetzlicher Aufgabenträger für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Die Region beauftragt die infra, Eigentümerin der Infrastrukturanlagen wie Schienennetz und Haltestellen, mit dem Bau eines Hochbahnsteiges. Am Anfang steht dabei die Machbarkeitsuntersuchung, sozusagen eine Grobplanung. Dabei werden unterschiedliche Dinge berücksichtigt: Kann der Hochbahnsteig am bisherigen Standort der Haltestelle gebaut werden oder ist eine Verlegung nötig? Der Hochbahnsteig inklusive der Zu- und Abgänge soll möglichst nicht vor Querstraßen liegen, damit Fahrzeuge die Straße überqueren können.

Kurze Wege für die Fahrgäste sind bei der Standortwahl zu berücksichtigen. Die Region als Aufgabenträger stimmt sich mit allen Beteiligten über das Projekt ab: Darunter sind die Verwaltungen der betroffenen Kommune, die Region mit den unterschiedlichen Fachbereichen und die ÜSTRA als Mieter der Anlagen sowie die Busunternehmen. Danach folgt die Beteiligung der politischen Gremien: Stadtrat und Bezirksrat in Hannover oder das jeweilige Ortsparlament bei Planungen außerhalb der hannoverschen Stadtgrenzen in der Region, und natürlich der Verkehrsausschuss der Region Hannover. Auch die sogenannten Leitungsträger, deren Rohre und Anlagen von der Maßnahme betroffen sind, werden in die Planungen eingebunden: Stadtentwässerung, Wasserwerke, Energieversorger, Telekommunikationsunternehmen.

Die Planer entwickeln mehrere Varianten, aus denen die Vorzugsvariante hervorgeht. Ist eine Entscheidung gefallen, wird das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Es gibt eine Bürgerbeteiligung, die Planungsunterlagen werden veröffentlicht und öffentlich ausgelegt. Betroffene können Einwände vorbringen. Schließlich erteilt die Planfeststellungsbehörde die Baugenehmigung. Wenn auch der Finanzierungsantrag beim Land Niedersachsen genehmigt ist, kann mit dem Bau begonnen werden.

Finanzierung der Hochbahnsteige

Der Bau eines Hochbahnsteiges kostet in der Regel einen Millionenbetrag, wobei die Kosten im Einzelfall schwanken, abhängig von den örtlichen Gegebenheiten. Da der öffentliche Nahverkehr eine öffentliche Aufgabe ist, stammt das Geld für die Baumaßnahmen aus den öffentlichen Haushalten. Schon während der Planungsphase muss die infra als Bauherrin Förderanträge bei den zuständigen Stellen einreichen, damit der Bau ermöglicht wird.

Das Land Niedersachsen bezuschusst den barrierefreien Ausbau von Stadtbahnhaltestellen in Stadt und Region Hannover mit bis zu 75 Prozent, den Rest bezahlt die Region. Das bezieht sich auf die sogenannten zuwendungsfähigen Kosten. Grob umschrieben sind das im Wesentlichen alle notwendigen Baukosten und ein Teil der Planungskosten.

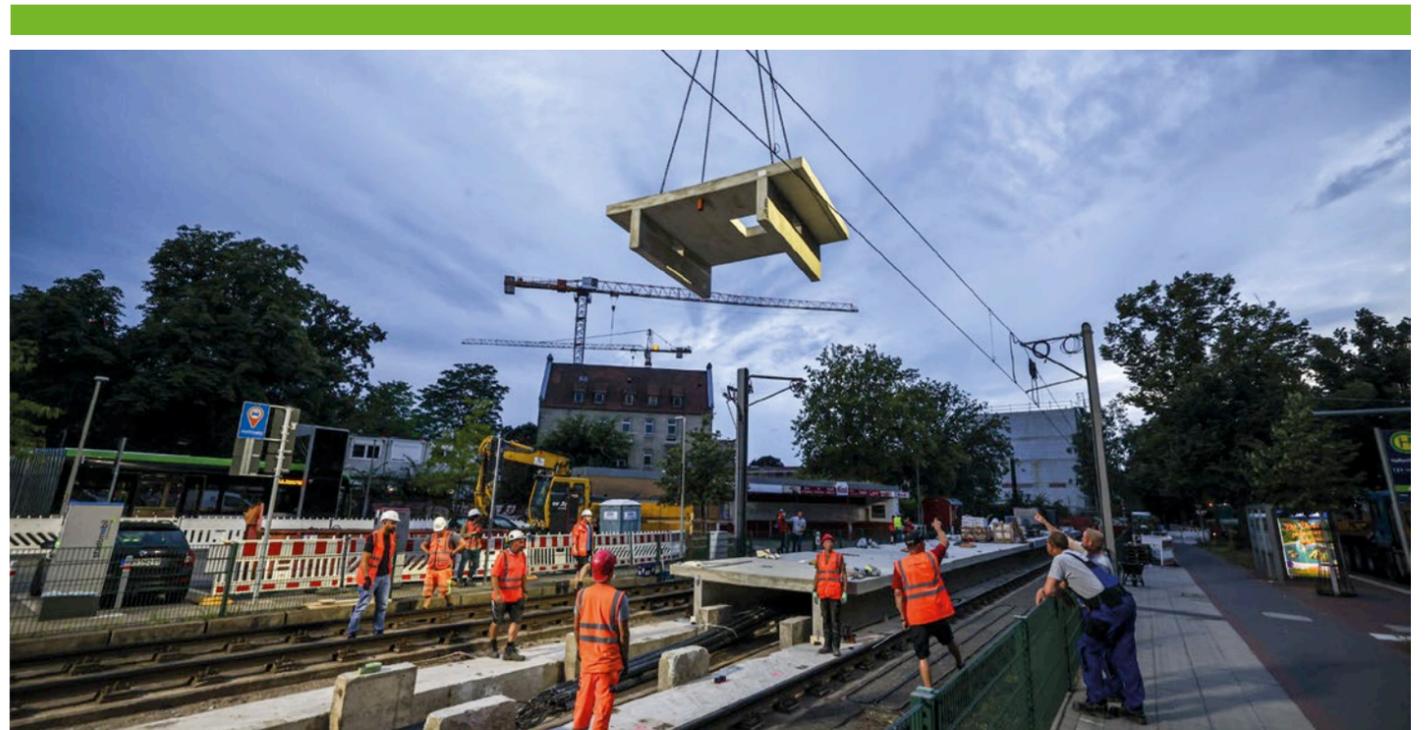
Straßensperrungen und Verkehrseinschränkungen

Baumaßnahmen im Stadtbahnnetz spielen sich, außer in den Tunnelstrecken, immer im Straßenraum ab. Leider kann hier oft nicht ohne Auswirkungen auf alle Verkehrsteilnehmer gearbeitet werden: Der Stadt-

bahnverkehr wird an den entsprechenden Stellen zeitweise unterbrochen, Fahrbahnen, ganze Straßenzüge oder Einmündungen und Grundstückseinfahrten werden gesperrt.

Wenn bei der infra eine Baumaßnahme in die Planung geht, wird gleichzeitig auch ein Verkehrskonzept entwickelt. Der laufende Verkehr soll nur in dem Maße eingeschränkt werden, wie das unvermeidlich ist. Am besten ist es, wenn es gar keine Einschränkungen gibt, was in der Praxis aber nahezu ausgeschlossen ist. Deshalb suchen die Planer der infra nach Lösungen, die Kompromisse zwischen den Ansprüchen aller Beteiligten darstellen.

Beachtet werden müssen dabei die gesetzlichen Vorschriften. Die Verkehrssicherheit für alle muss unbedingt gewährleistet sein, und alle müssen im Baustellenbereich vorankommen. Auch der für die Arbeitssicherheit notwendige Platz für die Baustelle darf nicht vernachlässigt werden. Das daraus entstehende Konzept wird der Verkehrsbehörde der jeweiligen Kommune vorgelegt und von dieser nach Prüfung und eventuell erforderlichen Änderungen genehmigt. Die jeweilige Kommune fällt also die Entscheidung über die Verkehrsführung.



VAHRENHEIDE – INFORMATIONEN UND ANSPRECHPARTNER

Die infra informiert umfassend über den Hochbahnsteigbau an den Haltestellen Großer Kolonnenweg, Vahrenheider Markt, Windausstraße und Kabelkamp sowie über die weiteren Baustellen im Stadtbahnnetz auf der Website www.infra-hannover.de, auf [Facebook](#), [Instagram](#) sowie in den lokalen Medien. Informationen erhalten Sie auch auf den Bildschirmen des Fahrgastfernsehens in U-Stationen und Stadtbahnen, bei regiobus sowie in der Fahrgastfernsehen-App.

Haben Sie Fragen rund um die Baumaßnahmen, gibt es Probleme oder Ärger wegen Sperrungen oder der Verkehrsführung, brauchen Sie Hilfe, möchten Sie Anregungen weitergeben? Die infra ist auf vielfache Weise erreichbar: telefonisch sowie per E-Mail unter **(0511) 35 77 98 - 0** oder bhv@infra-hannover.de. Auch Vertreter der Trans Tec Bauplanungs- und Managementgesellschaft Hannover GmbH beantworten telefonisch unter **(0511) 39 95 - 10 00** oder per E-Mail (anliegerinfo@transtecbau.de) Fragen oder nehmen Tipps und Anregungen entgegen.

NACHBARGLEIS IMPRESSUM

Herausgeber/Kontakt: infra Infrastrukturgesellschaft Region Hannover GmbH | Gradestraße 20, 30163 Hannover, (0511) 35 77 98 - 0, bhv@infra-hannover.de | [/infra.wirverbindenhannover](#) | **V. i. S. d. P.** Jens Hauschke | **Konzeption, Texte:** hannover.context 4.0, Rüdiger Finke | **Fotos:** Tobias Wölki, Florian Arp | **Gestaltung:** duofaktur Mendel & Wessel GbR | **Druck:** COLOR+ GmbH | **Auflage:** 5000 Exemplare | **Redaktion:** Telefon (0511) 35 30 48 - 7, info@hannovercontext.de | **Zuschriften:** Die Redaktion freut sich über Beiträge aller Art, kann aber keine Gewähr für eingesandte Fotos oder Manuskripte übernehmen. Herausgeber und Redaktion behalten sich Kürzung und Bearbeitung von Manuskripten und Leserbriefen vor. info@hannovercontext.de